

Gerichtssaal.

Aus der Praxis einer Dresdner Rechtsanwaltschaft.
 Die Gemeinliche Schöffengericht Dresden verurteilte den 1891 in Dresden-Plauen geborenen früheren Bankbeamten, zuletzt Inhaber einer Rechtsanwaltschaft in Dresden-P., Selmus Oerbert Martin Kuntel, der wegen Bedrohung und falscher Anschuldigung, sowie wegen Unterschlagung und Urkundenfälschung verurteilt ist, wegen Betrugs in 9 Einzelfällen, darunter in Tateinheit mit verurteiltem schwerer Urkundenfälschung in drei Fällen, Verbrechen nach der §§ 268 und 268 Biffer 2 StGB, zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis, worauf drei Monate der erkannten Strafe auf die erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung zu kommen haben. Der Staatsanwalt hatte eine noch höhere Strafe, und zwar ein Jahr acht Monate Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren beantragt. Kuntel geht überführt, daß er als Inhaber einer Rechtsanwaltschaft seine Auftraggeber, die Recht und Hilfe in dessen Namen suchen, auf das allerwerteste hinteres Licht geführt, gräßlich belogen und getäuscht, und so zur Zahlung von Vorständen, angeblichen Verhandlungsgebühren, Hinterlegungen usw. veranlaßt, und auf diese Weise um Beträge von 50 bis rund 700 RM, schädigte, während er auf der anderen Seite so gut wie nichts geleistet hat. Um seine Klienten zu Jagungen unfähig zu machen, operierte Kuntel mit gefälschten amtlichen Schriftstücken, aus denen ein gewisser Kellerfolg usw. zu entnehmen sein sollte. Die Vernehmung der vom Angeklagten geschädigten Personen entrollte ein recht abies Bild. In der Anklage betonte Staatsanwalt Raumann und in der Begründung des Urteils Amtsgerichtsdirektor Wöhlrab, daß es sich im vorliegenden Falle um ungeheure Schwindelarbeiten gehandelt hat die ein Angeklagter beantragen, der nicht die geringsten Rechtskenntnisse besesse, und der sich des denkbar gräßlichsten Vertrauensbruches schuldig gemacht habe.

Niederträchtige Betrügereien einer Filmschauspielerin.
 Die am 5. Mai 1895 zu Dresden geborene Filmschauspielerin Hermine Felissia Pauline Regina Deutzhner wurde vom Schöffengericht wegen fortgesetzten Betruges zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Beschuldigte, die bereits seit Jahren keiner geregelten Tätigkeit nachgegangen, zuletzt vertrieben als Aushilfe gearbeitet hat, dagegen aber gewohnt ist, standesgemäß aufzutreten, hatte von einer jetzt im 75. Lebensjahre stehenden Kleinrentnerin nach und nach in Beträgen von 5 bis 25 Mark, insgesamt rund 8000 Mark geliehen. Die Greisin, selbst ohne nennenswerte eigene Mittel, wurde von ihr auf alle Art in den bestmöglichen Umständen getäuscht, und hatte die benötigten Gelder in der Hauptsache erst geliehen. Jetzt muß die Darlehsgeberin auf ihre alten Tage wieder neben geben, um die für die Deutzhner gemachten Schulden abzurufen. Die Vernehmung der hochbetagten Frau entrollte ein recht unheimliches Bild, wie selbige von der Filmschauspielerin hineingelegt worden ist. Letztere erklärte mehrfach, nach dem Jahre 1932 — dies hängt mit einer Aufwertung zusammen — oder falls sie zuvor schon ein gutes Einkommensverhältnis erlangt, solle die Geschädigte (vorausgesetzt, daß diese vorher nicht das geistliche segnet) alles auf Heller und Pfennig zurückerhalten.

Handel und Volkswirtschaft.

Die Elbverkehre im Juni. Im Elbverkehr war das Teilgeschäft im Monat Juni stärker als im Vormonat, während die Vergankente nach Böhmen zurückgingen. Mit Rahmraumnot, die sich besonders gegen Monatsende bemerkbar machte, wurde auch weiter gekämpft, so daß die leer gewordenen Frachträge sofort wieder zum Einladen kamen. Die Abgabedifferenzen in Zucker mit England sind immer noch nicht behoben, so daß die Rastinadenderverladungen weiter geringer sind als vorher. Die Kohlenverhandlungen haben sich etwas belebt, doch mangelt es an Kohlenraum.

Umstellung in der deutschen Schuhindustrie? Die Lage der deutschen Schuhindustrie wird sowohl in Mitteldeutschland, wie in Südwest- und Westdeutschland recht ungünstig beurteilt. In den letzten Wochen hat der Absatz nämlich weiter nachgelassen, so daß die Werke vielfach zu Kurzarbeit übergehen mußten und verschiedene Betriebe überhaupt stillgelegt wurden (Weisenfels). Mit einer weiteren Verminderung der Produktion muß gerechnet werden, da der Auftragsengang noch zurückgehen dürfte. Der Schuhhandel hat sich nämlich infolge der steigenden Tendenz der Schuhpreise reichlich eingedeckt, und zwar zum Teil auch schon mit Winterware, und infolge des enttäuschenden Oster- und Pfingstgeschäftes haben die Bestände sich nicht in dem erwarteten Umfang gelöst. In der neuesten Zeit ist allerdings eine gewisse Absatzbelebung festzustellen, die mit der Reflexzeit zusammenhängt. Da die Konkurrenz der letzten Schuhe (Sandaletten), die hauptsächlich aus der Tschechoslowakei eingeführt werden, stark auf den Beschäftigungsgrad der deutschen Schuhindustrie drückt, sind verschiedentlich Umstellungen auf diese Artikel im Gange. In diesem Zusammenhang ist es von Bedeutung, daß im Juliabkommen zum deutsch-französischen Handelsvertrag für Schuhe unter 1200 Gramm die Bindung des deutschen autonomen Zolls wieder aufgehoben worden ist, was für die Handelsvertragsverhandlungen Deutschlands mit der Tschechoslowakei (Bata) ebenfalls drückend empfunden wird. Man kann also wohl damit rechnen, daß die deutschen Schuhwerke erhöht werden, denn es ist wahrscheinlich, daß ein Weg gefunden wird, der die Lösung der noch bestehenden Bindung der deutschen Schuhwerke im deutsch-tschechischen Handelsvertrag möglich macht.

Auf dem Berliner Börse war am Dienstag das Geschäft auf dem Effektenmarkt schwach. Die Kurse bröckelten fast durchweg ab. Die starke Steigerung der Geldsätze an der New Yorker Börse wirkte besonders verunsichernd. Am Rentenmarkt notierten Ablösungsanleihe I 81,40, II 84 und Rentenanleihe 17,75 Prozent. Von den Verkehrswerten verloren K. G. für Verkehrswerte 2 Prozent. Schiffahrtswerte büßten sämtlich rückgängig. U. a. verloren Reichsbankanleihe 4 Proz. Besonders hart gedrückt waren Montanwerte. Rheinische Braunkohlen verloren 7 1/2 Prozent, Ilke 5 1/2 und Schleifische Hinz 4 Prozent. Auch Hannoverbank machte 2 Prozent nachgeben. Kalkstufen waren fast ganz vernachlässigt. Von den chemischen Werten verloren die Aktien der Farbendruckerei 2 1/2 Prozent. Elektrowerte büßten durchschnittlich etwa 2-3 Prozent ein. Siemens u. Halke verloren sogar 5 1/2 Prozent. Kunkelbilde-Werte gingen um etwa 10 Prozent zurück. Der Satz für tägliches Geld war 8 bis 9 1/2 Prozent, für Monatsgeld 7 1/2 bis 8 1/2 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Die städtischen Börsen vom 3. Juli 1928.

Dresden. Die gestrige Börse zeigte bei sehr kleinem Geschäft auf allen Marktgebieten zu Abschwächungen, die aber nur bei einigen Werten größerer Ausmaß erreichten. Nachgeben mußten vor allem Reichsbank minus 6,25, Vereinigte Photo- und Dresdner Albumin Genussscheine je minus 5%, Braubank minus 3,5, Deutsche Bank und Sächsische Bodenrente je minus 3,25, Dresdner Bank und Sächsische Bank je minus 3, Bergmann und Wed. Unger je mi-

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

20. Sächsisches Bundestegeln in Pirna.

Die Tage der Arbeit haben begonnen. In sämtlichen Sportbahnen herrscht ununterbrochen reger Betrieb, seine Förderung beinträchtigt den regelmäßigen Wechsel. Regelaufseher, Aufschreiber und Kontrollpersonal haben dabei Arbeit. Schon steigen sich die Leistungen beträchtlich nach oben. Lebhaftes Interesse äußert sich vor den Ergebnistafeln.

Die Ergebnisse des Montags:

1. Auf Ehrenbahn (Herren): Weidbrodt-Marlenberg, 72 Holz, Bombos-Weipala, 65 Holz, Biehnner-Kuerswalde, 65 Holz, Bretschneider-Waldheim, 64 Holz, Adolph-Radeburg, 63 Holz.
- Die Führung hat Weidbrodt-Marlenberg, mit 73 Holz.
2. Auf Ehrenpunktbahn (Herren): Sorena-Wügelin b. Olsch, 28 Holz, Gruschmick-Rehlfeld, 24 Holz.
3. Auf 4 Rungen Serienbahn: Dahn, Paul, Thalheim, 32 Holz, Adolph-Radeburg, 32 Holz, Krausch-Weipala, 30 Holz.
4. Auf 10 Rungenbahn: Schmidt-Blauen, 66 Holz, Adolph-Blauen, 66 Holz.
- Die Führung hat Schmidt-Blauen 71 Holz.
5. Auf 50 Rungenbahn: Bretschneider-Waldheim, 299 Holz, Dahn, Paul, Thalheim, 281 Holz, Schmidt, Heinrich, Hohndorf, 280 Holz.

Die Führung hat Bretschneider-Waldheim, mit 299 Holz.
 6. Auf Industriebahn 4 Rungen (Herren): Glasel, Kurt, Markneufkirchen, 32 Holz, Kirchels, Stolberg, 32 Holz, Hausenreiter, Otto, Pirna, 31 Holz.

Die Führung hat Glasel, Kurt, Markneufkirchen, mit 32 Holz.

7. Auf Silbermeisterschaft: Vols, Fritz, Leipzig, 7 Rungen, Reinhold-Weidau, 9 Rungen, Wildschütz-Weipala, 11 Rungen, Kurlmaly-Chemnitz, 12 Rungen, Weimann-Chemnitz, 11 Rungen.
10. Auf Sportabzeichen: Kreil-Wittgenstorf, 1110 Holz.
11. Auf Ehrenbahn (Frauen): Rehm-Weipala, 53 Holz, Garscher-Chemnitz, 52 Holz, Unger-Grantenberg, 51 Holz.
- Die Führung hat Rehm-Weipala, mit 53 Holz.
12. Auf Ehrenpunktbahn (Frauen): Weiniq-Baugen, 25 Holz, Gerlicher-Planitz, 24 Holz, Fischer-Glauchau, 24 Holz.
13. Auf Industriebahn (Frauen): Zwintzger-Meißen, 21 Holz, Bieger-Wittweide, 21 Holz, Gratic-Weipala, 21 Holz, Banker-Weipala, 21 Holz.
- Die Führung hat Gratic-Weipala, 21 Holz.

14. Auf Fünfer-Gruppen (Frauen): Leipzig 1 1209 Holz, Greis 1181 Holz, Weipala 2 1071 Holz, Weipala, Fidele Schwestern 1064 Holz, Chemnitz 1060 Holz.
- Die Führung hat Leipzig 1 1209 Holz.
15. Auf Fünfer-Gruppen (Herren): Gera 2687 Holz, Baugen 2685 Holz, Oberlaufitz 2606 Holz, Großenhain 2576 Holz, Dresden DSK 2522 Holz, Stolberg 2550 Holz, Brandis 2469 Holz.
- Die Führung hat Gera 2687 Holz.

16. Auf Verbandswettkämpfen: Baugen 5343 Holz, Chemnitz 5255 Holz, Leipzig 5320 Holz, Frankenberg 5012 Holz, Flöha 4879 Holz, Kuerswalde 4846 Holz.
- Die Führung hat Gera 2687 Holz.

Nach den Festlichkeiten des Sonntags folgte am Montag die harte Konzentration der Arbeit. Während die Sportler ihre Kräfte messen, rufen Verwaltungsrat- und Bundestegler in Stunden ernteter Beratung. Noch immer bringen Zug und Schiff neue Gäste. Wer nicht sportlich

nus 2,5. Ihren Kursstand erhöhen konnten Grünverden plus 7%, Triton plus 2,75 und Rabla plus 2,5.

Chemnitz. Mangel jeder Artung vertrieb die gestrige Börse in matten und lustloser Haltung, (sobald auf der ganzen Linie ein Abbröckeln der Kurse festzustellen war. Vor allem büßten ein Schubert & Salzer-Aktien minus 7%, Weidner, Röbde und Darmstädter Bank je minus 4%, Davids Richter minus 5,5, D. und H. Escher minus 3%, Commerz und Privatbank und Schönberr je minus 2%. Vereinzelt Kursaufbesserungen gingen über 2 Prozent nicht hinaus.

Leipzig. An der gestrigen Leipziger Effektenbörse war das Geschäft wiederum sehr klein, (sobald bei abdröckelnden Kursen die Tendenz schwächer war. Am härtesten gedrückt lagen Reichsbank, Sachbank, Leipziger Feuer-Versicherung I, Wittweibauer Baumwollspinnerei, Nordwolle, Wolpsh, Schubert & Salzer, Stöhr und Töhr. Was mit Kursabfällen teils über 4%, hinaus. Eine Ausnahme machten Allgemeine Lokalbahn, Dürfeld, Leipziger Spigenbarth und Weniger Maschinen, die Kursbesserungen aufzuweisen hatten.

Marktberichte.

Großhainer Schwetznmarkt vom 3. Juli 1928. Preis eines Fackels: 12-21,00 M. Ausnahmen über Notiz. Zufuhr: 192 Fackel. Geschäftsgang: schlecht.

Kunsthilfsvereins Weisse an der Produktionsbörse zu Berlin am 3. Juli. Getreide und Oelfaßen pro 1000 kg, (sonst pro 100 kg in Reichsmark). Weizen, märkischer 249-250, pomm. —, Roggen, märkischer 268-270, märkischer, neu —, pomm. —, Weize, Sommergerste 244-264, neue Wintergerste —, Hafer, märkischer 254-284, sächsische —, Mais, loco Berlin —, Waggon frei Hamburg —, Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto incl. Sad (feinste Marken über Notiz) 31,00-34,75, Magermehl pro 100 kg frei Berlin brutto incl. Sad 35,00-37,75, Weizenmehl, frei Berlin 15,85 b, 15,85, Magermehl, frei Berlin 17,75-18,00, Rap —, Weizen —, Wilkera-Weizen 48,00-62,00, U. Speise-Weizen 85,00 b, 40,00, Wintergerste 24,00-25,50, Weizen 28,00-27,00, Weizen 24,00-25,00, Weizen 25,50-28,00, Lupinen, blau 14,00-15,50, gelbe 16,00-17,00, Gerste, neu —, Weizenmehl 38, 18,90-19,00, Weizenmehl 37 1/2, 22,90 bis 24,90, Trachtenmehl 18,00-19,20, Caca-Extraktions-Essenz 45, 20,40-20,90, Kaffeebohnen 23,90-24,90, Weizenmehl-Weisse —.

Wasserstände der Moldau, Elbe und Eibe.

Juli	Moldau		Elbe		Eibe		
	Kraus	Mohran	Rimburg	Wassersch	Melmit	Leitmeritz	Dresden
3.	+	24-52	-	41-4	+	1+149	56+6-140
4.	+	29-49	+	42+3	+	1+82	86+8-162

Städtisches Elbbad. — Wasserwärme 22° C.

tätig ist, befindet unter lockender Führung die Schönbauern der Stadt. Die beiden Veranstaltungen der Beiratsabende in zwei großen Sälen der Stadt sind nach einhelllichem Mutur glänzend verlaufen, und werden dauernde Erinnerungen an die treulovende Stadt hinterlassen.

Wichtige Beschlüsse der Bundestegeltagung.

1. Der bisherige Gesamtvorstand wird einstimmig wiedergewählt, nur als 3. Kassierer wird Kolbe, Dresden neu-gewählt.
2. Als Ort des nächsten Sächsl. Bundestegeln wird Meerane gewählt. Die Zeit kann erst festgelegt werden nach den Ergebnissen der Beratungen in Kiel.
3. Ueber 70 Jahre alte Bundesmitglieder werden künftig von den Bundesbeiträgen befreit, wenn sie 10 Jahre Mitglied des Bundes sind.

Leistungsverbesserungen in der Deutschen Turnerschaft.

Die Vorarbeiten für die Olympischen Spiele in Amsterdam und für das Deutsche Turnfest in Köln haben zur Folge gehabt, daß die bisherigen Höchstleistungen von einer ganzen Anzahl von Turnern und Turnerinnen erreicht wurden und die besten die Höchstleistungen steigern konnten. So war im Speerwurf die Höchstleistung bisher 50 Meter. Diese Weite haben jetzt 14 Turner erreicht, während zwei Turner die Höchstleistung von 80 Metern erreicht haben.

Deutsche Radmeisterschaften 1928.

Vom 12. bis 16. Juli in Köln.

Seit Wochen ist man in Köln mit den Vorarbeiten für die Deutschen Radmeisterschaften auf dem Rade beschäftigt, die auf Beschluß des Bundes Deutscher Radfahrer und des Vereins Deutscher Radrennfahrer auf den Kölner Stenbahnen Müllergäßchen und Riehl zum Austrag gelangen werden. Der Auftakt zu den Meisterschaften erfolgt am Donnerstag, 12. Juli, mit Vorhandlungen der Sportverbände. Abends ist Begrüßungsabend im Kölner Hof; am Freitag, 13. Juli, ist die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Radrennfahrer im Hansa-Saal des Alten Rathhauses. Abends gelangt auf der Hiesiger-Radrennbahn des Stadt-königlichen Stadions in Müllergäßchen die Meisterschaft von Deutschland über 1000 Meter zum Austrag. Der Verteidiger der Meisterschaft, der Hannoveraner Alex Fricke, steht vor einer außerordentlich schwierigen Aufgabe, denn alles, was in Deutschland im Hiesigerport einen Namen hat, wird zur Stelle sein. Die Rahmenkämpfe der 1000-Meter-Meisterschaft verheßen ebenfalls großen Sport. So bringt die Kampfsolge ein Maßfahren um den Kaiserpreis, ein großes Punktefahren um den Karolingerpreis und ein Prämiensfahren um den Gassenpreis; der Galierpreis ist ein Tandemhausfahren, der Hohenhausenpreis ein Tandempunktefahren. Der Kampf um die Amateurreicherschaft des Bundesverbandes Rheinland und Westfalen des B. D. R. ergänzt das umfangreiche Programm, das als Abendveranstaltung durchgeführt wird. Die Rennen beginnen Punkt 6 Uhr und werden um 11 Uhr 15 Min. beendet sein. Der dem Hiesigerrennen folgende Samstag (14. Juli) gehört der „Prestia“, die einer eingehenden Beschäftigung unterzogen wird. Mittags ist großer Empfang durch die Stadt im Parkhaus der Presse. Am Sonntag, 15. Juli, werden verschiedene Kölner Sportstätten beschäftigt und nachmittags 4 Uhr wird auf der Riehl-Radrennbahn die Meisterschaft von Deutschland über 100 Kilometer hinter Motorführung aufgeföhren. Walter Samall wird alle Kräfte zusammen-reihen müssen, um den 1927 in Frankfurt a. M. gewonnenen Titel erfolgreich zu verteidigen. Die Rahmenkämpfe der langen Meisterschaft bestehen in Amateurrennen und sind eine Vorprüfung für Amsterdham. Abends ist Sieges-feier im Zoo und Montag wird eine Rheinfahrt die Meisterschaftstage von Köln beschließen.

Kirchenzeit.

Die Kirchen haben ein zu wünschendes Genuß, und jeden Tag heißt sich die Tofel reicher und mannigfaltiger mit diesen Früchten. Man glaubt es kaum, daß all dieser Reichtum an Farben, Formen und an Geschmack zurückgeht auf einen einzigen Vorfahren, den Vogelkirschenbaum, der in Asien und Europa wild vorkommt. Auf kleinasiatischem Boden scheint es zuerst gelungen zu sein, eine süße und größere Kirsche zu ziehen. Der römische Naturgeschichtler Plinius erzählt, daß der römische Feldherr Sulla, der um das Jahr 70 v. Chr. seine Gegner Mitribates und Tigrenes besiegte, die süße Kirsche aus der Stadt Perusia, die an der pontischen Küste liegt, mit nach Italien gebracht habe. Zur Zeit, da Plinius lebte, also 120 Jahre später, sei die süße Kirsche in Italien verbreitet gewesen und gut geübt, und sie sei auch bereits am Rhein, im heutigen Belgien und in Britannien ange-pflanzt worden. In den waldreichen und den Alpen gelegenen Gegenden nahm diese Frucht dann eine besonders günstige Entwicklung.

Die Kirsche verlangt einen warmen, nicht kalten Boden mit Kalk. Am besten wächst sie in lockeren Boden, dessen Untergrund aus Kalkmergel besteht. Die Souerkirsche ist weniger eigen, sie gedeiht auch in feuchtem Boden.

Mit dem Reifen der Kirschen muß auch wieder an einige Vorsichtsmaßregeln erinnert werden. Bei dem Abnehmen der reifen Früchte prüfe man die Beizern vor dem Gebrauch, Man gebe der Beizer einen sicheren Stand und verkeile sich nicht darauf, auch die schwer erreichbaren Kirschen an den äußersten Enden der Zweige noch zu pflücken; denn die Vogel wollen auch etwas haben. Sicherer läßt es sich auf schwächerer Leiter arbeiten, wenn sie an einer oder mehreren Stellen angebunden ist. Diese Vorsichtsmaßregel verursacht nicht viel Arbeit und ist namentlich bei hohen Bäumen zu empfehlen. — Weitere Gefahren drohen durch das unbedachte Auspflanzen von Kirschen auf den Fußwegen. Ferner sei vor dem Verschneiden der Kirschenkerne gewarnt und vor allem auch darauf, unmittelbar nach dem Genuß der Kirschen Wasser zu trinken.

Kunst und Wissenschaft.

Ehrenbürger der Kulturwissenschaften. Die Technische Hochschule Dresden, der bekanntlich anlässlich ihrer Hundert-jährfeier das Recht der Promotion zum Doktor der Kulturwissenschaften verliehen worden ist, hat zum ersten Mal von diesem Recht Gebrauch gemacht, indem sie den Heidelberger Philologen Professor Dr. Heinrich Rader, um Ehren-doktor der Kulturwissenschaften promoviert hat. Professor Rader hat in seinem Buch „Naturwissenschaften und Kulturwissenschaften“ den Grund gelegt für den Begriff der Kulturwissenschaften.

Professor Dr. Evert 66 Jahre alt. Gehtern hat Prof. Dr. Evert, der Vertreter der Zeitungsfunde an der Universität in Leipzig seit 50. Lebensjahr vollendet. Er ist seit 1926 auf dem einzigen Lehrstuhl, der in Deutschland für Zeitungsfunde errichtet wurde und leitet auch das Institut für Zeitungsfunde bei der Universität in Leipzig.